

Globale mittlere Temperatur: bedeutungslos & irreführend

geschrieben von Doug L. Hoffman | 7. Januar 2016

Doug L. Hoffman

Die meisten Menschen, die an Klimawandel denken, denken in Wirklichkeit an Wetter. Besonders das Wetter an ihren Wohnorten. Wetter wird verursacht durch die Wärme umverteilende Klima-Maschine der Erde, so dass beides definitiv miteinander verbunden ist, aber kann man Klima wirklich mit einer einzigen Zahl beschreiben? Seit Jahren sind all jene, die durch den Aspekt Klimawandel alarmiert waren, mit einer Zahl hausieren gegangen, die die mittlere Temperatur der Erde darstellen soll, welche derzeit mit 16°C angegeben wird. Aber was bedeutet das? Darum lieben es Klimaalarmisten, über die Änderung der globalen Temperatur zu reden, die höher liegen soll als irgendwelche Mittelwerte in der Vergangenheit, beginnend zu irgendeiner beliebigen Zeit – die wirkliche Bedeutung aber ist, nun, ein wenig vage. Aber falls niemand die Bedeutung der mittleren Temperatur der Erde definieren kann, was machen wir dann bei einer Änderung dieser Zahl? Wie sich immer mehr herausstellt, ist die mittlere Temperatur der Erde eine weitgehend bedeutungslose Zahl, die oft verwendet wird, um Menschen in die Irre zu führen, und die anfällig für Manipulationen ist aus schändlichen Motiven.

C02: Ein Geschenk des Himmels

geschrieben von Doug L. Hoffman | 7. Januar 2016

Doug L. Hoffman

Es wurde durch die Ignoranten in der Presse verteufelt und in Schulklassen verleumdet [!!]. Dagegen zu opponieren ist in Hollywood ein cause célèbre geworden und zu einem Lackmus-Test für liberale Politiker. Als von den Menschen als Waffe zur Vergewaltigung der Natur und als Umweltschädling gebrandmarkt ist dieses weithin missverstandene Gas in Wirklichkeit für unsere Existenz unabdingbar. Ohne Kohlendioxid würde es uns nicht geben, und die Erde wäre ein gefrorenes Stück Fels ohne jedes Leben. Nicht nur, dass sich Leben niemals auf einem Planeten ohne Treibhauserwärmung gebildet hätte – einer kürzlich erschienenen wissenschaftlichen Studie zufolge hat dieses dämonische Gas den Planeten auch vor dem Gefrieren gerettet, und zwar mindestens zweimal seit dem Neoproterozoischen Zeitalter vor etwa 750 bis 635 Millionen Jahren.

Neue Studie zeigt geringeres Schmelzen der Eisschilde

geschrieben von Doug L. Hoffman | 7. Januar 2016

Ein neuer „flächendeckender“ Bericht über das Abschmelzen der Eisschilde von Grönland und der Antarktis wird von den Alarmisten als „schlimme Nachricht“ apostrophiert, doch sagt der Bericht tatsächlich nichts dergleichen. Diese jüngste Schätzung, veröffentlicht in Science, kombiniert Daten aus vielen Quellen einschließlich 20 Jahre Satellitenbeobachtungen und 32 Jahre Simulation der Eisschilde, um zu einer gemischten Schlussfolgerung zu kommen. Es wird geschätzt, dass die Eisschilde in Grönland und der Antarktis zwischen 1992 und 2011 jeweils 1350 ± 1010 bzw. 2700 ± 930 Gt Eis verloren haben. Dies ist gleichbedeutend mit einem globalen Anstieg des Meeresspiegels um $11,2 \pm 3,8$ mm. Außerdem, während einige Gebiete einen Verlust an Eismasse verzeichnen, gibt es in anderen Gebieten Massengewinne infolge Schneefalls. Der Ostantarktische Eisschild (EAIS), der 75% der Fläche der Antarktis überdeckt, hat während der letzten Jahre der Studie an Eismasse gewonnen.

Klima-Fehldiagnose

geschrieben von Doug L. Hoffman | 7. Januar 2016

Klimaalarmisten haben seit Jahrzehnten auf die Ergebnisse von Computermodellen verwiesen und darauf bestanden, dass diese Modelle die Zukunft vorhersagen können. Die Erde erwärmt sich unkontrollierbar, behaupten sie, und menschliche CO₂-Emissionen sind der nahe liegende Grund dafür. Andere haben argumentiert, dass CO₂ als treibender Faktor zu schwach für eine solche Kalamität ist. Die Katastrophisten der Klimaänderung verweisen aber immer noch auf ihre Modelle und behaupten, dass diese nicht lügen können. Inzwischen scheint es aufgrund von von der NASA veröffentlichten Daten so, dass Klimamodelle nicht nur nicht die Zukunft vorhersagen können, sondern dass sie nicht einmal die gegenwärtigen Verhältnisse korrekt abbilden können. Einer neuen Studie zufolge haben Klimawissenschaftler die Feedbacks der Bodentemperatur fehlgedeutet, denn es wird viel mehr Wärme in den Weltraum abgestrahlt als die Modelle simulieren. Wir alle waren während drei Jahrzehnten Klima-Fehldiagnosen ausgeliefert!